**Hauptquelle The future of Knowledge management**

Sammlung von kürzeren Wissenschaftlichen Publikationen

Key Milestones in the Evolution of Knowledge Management: What Is Next? Von Kimiz Dalkir

Arbeitet and der MCGill School of Information Studies in Montreal als Professor für Wissensmanagement.

Hat an die 100 Publikationen fast ausschließlich zum Thema WM.

Der Hauptautor ist unteranderem constantin Bratianu. Er arbeitet and der Wirtschaftsakademie in Bukarest

Hat über 200 Publikationen und eine eigene Zeitschrift zum Thema Co gegründet

*international journals: Management & Marketing, and Management Dynamics in the Knowledge Economy.*

**Die Entwicklung des Wissensmanagements**

**Einführung**

Jetzt haben wir uns im Schnelldurchlauf angeschaut, was so bis zum eigentlichen Beginn geschehen ist. Hier als kleiner Überblick eien Grfik zu der Anzahl der Publikationen pro Jahr.

Man sieht, dass es erst ende der 80er losgeht und Kontinuirlich ansteigt.

**1960**

Peter Drucker verwendet und erklärt zum ersten Mal den Begriff “Knowledge Worker”   
in seinem Buch “The Landmarks of Tomorrow” (1959).

1967 in the effective executtive näher beschrieben. Es gibt nie vollkommen konkrete Definitionen sondern eher nähere Beschreibungen.

1970

**Early Theories on Organizational Learning** – Argyris & Schön introduced learning models that later influenced KM.  
✅ **Tacit vs. Explicit Knowledge** – Polanyi’s work on **tacit knowledge** shaped future KM theories.  
✅ **Knowledge and Innovation** – Nelson & Winter explored how **knowledge drives innovation**.  
✅ **Rise of the Knowledge Economy** – Bell & Drucker highlighted the shift toward **knowledge work**.

**1980**

Firmen realisieren Relevanz, da Fokus von reiner Produktion hin zu wissensbasierten Dienstleistungen, Globalisierung

Da in dieser Phase der Fokus fast ausschließlich auf explizitem Wissen liegt werden zum Sammeln und Speichern von Wissen Informationssysteme und Datenbanken genutzt.

**XCON (DEC’s Expert System)** – Helped configure computer systems based on customer needs.

**Xerox Knowledge Management Systems** – Xerox pioneered document-sharing technology.

Karl Wiig prägt den Begriff „Wissensmanagement-Konzepte“ bei einem Vortrag auf der Konferenz der United Nations International Labour Organization. in seinem Buch *Integrating Intellectual Capital and Knowledge Management*.

Dr. Karl-Erik Sveiby is often described as one of the “founding fathers” of Knowledge  
Management, having pioneered many of the fundamental concepts. In 1986 he published  
his first book in Swedish, “Kunskapsföretaget”, in which he explored how to manage the  
rapidly growing “Knowledge Companies”, organisations that have no traditional  
production, only the knowledge and the creativity of their employees.

Managing Know how geht näher auf implizites und expliziztes Wissen ein.

Focus auf Menschen statt Technologie

**1990**

Buch *The Fifth Discipline* bekannt, in welchem er den Begriff der **lernenden Organisation**[[4]](https://de.wikipedia.org/wiki/Lernende_Organisation#cite_note-Senge-Fifth-4) prägte. Senge vertritt den Standpunkt, dass fünf Fertigkeiten ([Disziplinen](https://de.wikipedia.org/wiki/Einzelwissenschaft)) beherrscht sein müssen, um lernende Organisationen zu entwickeln: individuelles Wachstum, mentale Modelle, gemeinsame Vision, Lernen im Team, Denken im System

1993-- The first book explicitly dedicated to KM is published (Wiig: “Knowledge Management   
Foundations”).

IKMN

Einführung von WM Programmen in Firmen, teils schon ende der 80er, Consultung Firmen

*Chris Argyris und Donald Schön Organisationales Lernen Organizational Learning II.* Addison-Wesley, 1996

 Single-Loop Learning (Adaptive Learning)

* Organizations correct errors without questioning underlying assumptions.
* Focuses on efficiency and incremental improvements.
* Example: A company fixes a production error but doesn’t change the process that caused it.

 Double-Loop Learning (Transformative Learning)

* Organizations question and modify their core values, strategies, and assumptions.
* Leads to deeper change and long-term adaptability.
* Example: A company not only fixes an error but rethinks the entire system to prevent future mistakes.

1991 Skandia Insurance creates the position of Director of Intellectual Capital.

**2000**

Sveiby

 Unternehmen als wissensbasierte Systeme

* Unternehmen schaffen Wert, indem sie Wissensressourcen nutzen und entwickeln, nicht nur physische Ressourcen.
* Der Wettbewerbsvorteil ergibt sich aus der effektiven Entwicklung, Verbreitung und Anwendung von Wissen.

 Drei Arten von Wissenskapital

* Humankapital – Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der Mitarbeiter.
* Strukturkapital – Organisationsprozesse, Datenbanken, Patente und IT-Systeme.
* Beziehungskapital – Beziehungen zu Kunden, Partnern und Stakeholdern.

Es verbindet theoretische Grundlagen mit praktischen Anwendungen, um Organisationen dabei zu helfen, Wissen systematisch zu erfassen, zu teilen und zu nutzen.

**2010**

Daten wird nicht mehr nur gespeichtert oder von Hand analysiert, sondern es werden Programme genutzt um Trends zu erkennen oder große Mengen an Daten auszuwerten.

Auch assistenz virtueller assistenten wie Cortana oder IBM Watson.

Intelligente Wissensmanagementsysteme: Beispiele IBM Watson Knowledge Studio, SAP Knowledge Warehouse

Durch die ISO 30401:2018 ist erstmalig das Thema Wissensmanagement in Stil und Form einer ISO-Norm des Typs A ausbuchstabiert worden. Dies bedeutet, dass das Dokument nicht Leitlinien, Hinweise oder Hilfestellungen bereitstellt, sondern spezifische Anforderungen für Organisationen festlegt.

**Heute**

**Ausblick**

Wissensverteilung und Wissensspeicherung bleibt weiterhin eine der großen Aufgaben

wenige Organisationen haben Prozesse, welche systematisches Lernen und Verbessern fördern → Implementierung solcher Prozesse

Very few organisations have processes in place that support systemic learning and improvement. If KM is to play a central role in future, its systemic nature has to be recognised, and it needs to be fully integrated into organisational development, improvement and change processes - instead of being treated as a set of separate activities.

Viele organisationen meinen zwar sie sind lernende Organisationen, indem sie zum Beispiel neue Tools zur Wissensspeicherung verwenden. Diese können auch hilfreich sein, aber es fehlt an Verständnis, dass eine änderung der Arbeitsweise braucht, also das Lernen in den Prozess mit integriert sein muss